

# Bask. azurria, sp. zurriaga

---

Meyer-Lübke ist, wie ich glaube, auf dem richtigen Wege, wenn er *RFE XI*, 21 das sp. *zurriaga* «Peitsche» nicht mehr von einem nicht bestehenden bask. Worte herleiten, sondern das span. Wort ebenso wie bask. *azurria* «correction, châtiement», ptg. *surrar* «curtir», *azorrague* «Peitsche», *azorragar* «züchtigen» von einem onomatopoetischen Stamm ableiten will. Allerdings, «es preciso explicar también el sufijo», wie M.-L. sagt. Vor allem knüpfe ich arab. *surriāc(a)* «funis» an katal. *xurriacas* «azot de cuyro ó cordill para pegar al bestiar» das hier noch anzureihen wäre, an, wobei das *-aca-* Suffix ebenso erscheint wie in sp. *hojarasca*, katal. *jullaraca*, kat. *rufaca* neben span. *ráfaga*, santand. *lumiaca* neben *lumiagu* «limaza» (ähnlicher Wechsel von *g*- und *c*- suffixen findet sich auch beim Vokalismus *u* (1): asp. astur. *fabuco* neben nsp. *avugo* (nach Brüch *Bibl. arch. rom.* II/3,67 = *\*fag-ucus*]; *mendrugo* «pan duro», santand. *castañas mendrugas*, wohl von *almendra*, neben *almendruco*). Zurriaga kann von *zurriagar* rückgebildet sein und das *-iagar* mundartlich für *-iegar* stehen, wie denn Krüger, *El dialecto de San Ciprián de Sanabria* (1913) *ia* > *ie* im Leon., Astur., Arag., Ptg., nachweist (z. B. astur. *ciarrar* «cerrar»; vgl. auch santand. *esmiagar* «desmenuzar» neben *esmiajar* = *desmigajar*, *esturriagarse* neben *estorregarse* «deslizarse bruscamente por una pendiente», wohl = ptg. *escorregar* REW s. v. *currere*, sogar ohne vorausgehendes *i*: *apastragarse* neben *apastrajarse* «aplantar» = *\*pastoricare* «sich in den Spannstrick verwickeln», *amoragar* «amoratar», alles Beispiele aus García-Lomas). Hiezu stimmt ptg. *azorrague* Postverbal aus *azorragar*. Das *-i-* von sanabr. *dúrja* «zurra» erklärt Krüger a. a. O. S. 40. mit Recht aus einem. Verb auf *-iar*; es findet sich ausser in span. *zurriaga* auch

---

## Anmerkungen:

(I) Zu dem Suffix *-ugo* vgl. noch ausser den Beispielen bei Meyer-Lübke Rom. gr. II § 712 und Hanssen § 308 *somarugo* bei Blasco, *Cuentos arag.* I 5; sant. *berrugu* «hombre tosco» (mit dem Suffix von *tasugu*, das dieselbe übertragene Bedeutung hat). Span. *tarugo* hat *-ugo* statt *-inca*, vgl. *Lexik. aus d. Katal.* S. 128.

in columb. *zurria* (Pequeño Larousse ilustrado) und in bask. *azurria* wieder : es scheint mir bei onomatopoetischen Stämmen. besonders beliebt (vgl. sp. *tirria*, *birria* (1), columb. *churria* s. u., Fraga (Katalonien) *bófyo* «vide»). M. Marian Grandia meint wohl mit Recht (*Primer congres internac. de la llengua catal.* S. 283), das *i* «comunica moviment y inconsisténcia a l'idea» in kat. *xurriaca*, bei voliach «Fledermaus» (zu *volar*) und *muriach* «Fledermaus» (zu *mus*, *muris*). Neben dem *-aca*, *aga-* Suffix findet sich noch *-asc-* : santand. *zurriascazu* «golpe de zurriaga», span. *zurruscarse* «irse de vientre» (vgl. span. *verdugo bardaguera* neben *verdasca vardasca bardasca*, santand. *bardiasca*).

Der Stamm *zurr-* hat offenbar ursprünglich die verschiedensten Geräusche und auch. das mit Schlägen verbundene bezeichnet und ist mit dtsch. *surren*, lat. *susurrare*, neuprov. *sourra* «fourrer de coups», sizil. *zurriari* «stridere» verwandt. Von «schlagen» aus kommt es zu «gerben» (wie umgekehrt frz. *adouber* «gerben» zu «schlagen» «zum Ritter schlagen») und zu anderen übertragenen Bedeutungen. (2) Ich stelle die mir bekannt gewordenen Wörter der iberischen Halbinsel zusammen: bask. *azurria*, *zurra*, *zurrada* «châtiment», *zurratu* «rosser», *zurru* «ronflement, râle», etc.; span. *zurr(usc)arse* «irse de vientre», «estar poseido de un gran temor», das das Wb. der span. Akademie

(I) Argotsp. *cometer una birria*, columb. «*tirria*, *odio*», Astorga *birria* oder *guirria* eine Figur beim Tanz, die sich das Gesicht schwarz bemalt, vielleicht zu *brr!* als Ausdruck des Ekels und des Missfallens. Davon abgeleitet ist astorg. sant. *un birriegas*, dessen Endung sich mit sp. *baldragas* (zu bilbao. *baldro* «dejado») «desaliñado en el vestir» veraleicht. Ich glaube, das *-aga* dieser beiden kann wohl kaum an *ebriacus* angeknüpft werden; das im Katal. einige Nachfolger erzeugt hat (*manyach -ga*, von *manya*, nach *embriac*; *nissaga* «Rasse», vgl. Tallgren Neuph 7. Mitt. 1911, S. 169): man würde nicht *-aga* und *-agas* verstehen; ich glaube daher, wir haben es mit scherhaften Angleichungen an Personennamen zu tun, wie Z. B. *Arriaga*, vgl. dtsch. *Drückeberger*, *Schlaumeier*, frz. *duconneau* (zu *con*). Über diesen Typus der despektierlichen Appellativa vgl. meine Abhandlung über die Epikoina im Iberoromanischen *Biblioteca Arch. Rom.* II/2. Schliesslich gehört lat. *ebriacus* selbst als Anbildung an *-acus*-Eigennamen hieher. Dieses *aga(s)* ist natürlich ein ganz anderes als das *-aga* in *zurriaga*. Immerhin wird klar, von wie, verschiedenen. Seiten ein *-ag-* Suffix im Span. vorbereitet wird: Angleichung an *ebriacus*, *\*limaca* (kat. *llimach*, danach *renach* «reynteta»); *Arriaga*; *bardaguera*, *hornaguera*, *cenagal* mit *-ag-*; *-(i)agar* > *-(i)agar*; *-aco* *-ago* *-ugo*. Ein *-iago* finde ich noch in sanabr. *kantjagus* «vigas que se colocan en sentido transversal para sujetar el techo» (Krüger), wohl zu *canto*, *\*cantar*, *\*cantiegar*.

(2) Ich frage mich, oh sp. *zurdo*, \*ungeschickt, links,, gegen dessen Herleitung von *absurdus* A. Castro. RFE. 5. 24 protestiert, nicht hieher gehört (cp. frz. *gauche* eigentlich die zerquetschte Hands REW 9492 s. v. *walkan*) mit *rr* > *rd* wie in sp. *izquierdo* bask. *ezker* *ezkerdo*, kat. prov. *esquerre* oder mit *d* von *izquierdo*.

mit Recht mit *chorrar* vergleicht, *zurrido* «golpe, especialmente de palo», «sonido bronco, desapacible y confuso», arag., südam. *zurrar* «pederse sin ruído», arag. *zurret* «tarugo o tapón de madera que se pone en el agujero de la espita en los toneles o cubas», salam. *zurreta* «diarrea», *zurro* «miede, pavor», columb. *zurria* «zurra, multitud», philippin. *zurrión* «disciplina»; kat. *surra* «tunda donada al cul ab assots»; portug. *zurro* «voz do burro» «especie de grande cegáregga de que se tiram sons muito fortes», *zurre* «voz imperativa, para fazer sair ou para despedir». Die letzteren Wörter scheinen mir für Sainéans Ableitung von *zorro* «Fuchs» aus einem *zurr-* «braire» (wie galiz. *bravio* «Fuchs» zu *braoiar* «beugler») zu sprechen (*Le chien et le porc* S. 73). Von *zorro*, wohl in der Bedeutung. «Fuchsschwanz», ist übrigens ein *zurriagar* bedeutungsverwandtes Verbe *zerregar* «azotar con los zorros» abgeleitet,

Parallel *zurr-* *zorr-* geht der onomatopoetische Stamm *čurr-* *čorr-* *čírr-* bask. *išurru* «pissoite, fontaine», «onomat. de l'action de boires, im Span. meist von Geräuschen des Kochens, Siedens oder Tropfens gebraucht: *churruscarse* «empezar a quemarse una cosa», *churra* «pringue sucia», *churrete* «mancha de pringue», *churrel* «chiquillo», *churro -a* «de la lana muy basta y grosera», *churro* «cohombro», arag. *churro* «chorro, golpe de aguas, «Pasta de harina y huevos frita en aceite» (1), *churrumpada* «chorretada», *čburrión* «mancha en el vestido», «lamparón», valenc. *churro* «Aragonés» (urspr. wohl schmutzig), Barcelonaer Argot *xurro* «rancho», kat. *xurret* «Strassenarbeiter aus Valencia oder Aragon», álava. *churro* «puerco», *churrumar* «requemar, chamuscar», santand. *churrar* «orinar», *churras* «orina», murcia. *churripuerca* «mujer desaseada, sucia», bilbao. *churros* (1) «unos entre pasteles y buñuelos cuya pasta hecha con harina y azúcar, aunque poca, sacan los *churreros* en interminable chorizo estriado, por una enorme jeringa... y cae enroscándose, en la vasija de aceite hirviendo», «puntos de la ría, aonde en marea baja quedaba... poca agua...», columb. *churreta* «jeringa de caña»; port. *churrasco* «pedaço de carne, asado em espôto ou nas brasas», *churra churrinha* Ruf für Hühner (hieher wohl sp. *churra* «Haselhuhn» oder von *churra* «Diarrhoe» aus zu verstehen: Linné nennt diesen gefrässigen Vogel *tetrao bonasia* mit Anspielung auf die Rinder, die Plinius der Ältere 8,40 beschreibt und auf die auch Rabelais IV,47 anspielt: «vous fiantez comme diz huit bonuses de Peonie» was Rolland *Faune pop.*

(1) Als Analogie zu der *zurr-*-Sippe ist vielleicht anzuführen sanabr. *črol'us* «partes pequeñas de masa» (Krüger).

X 227 irrtümlich unter «gélinotte» verzeichnet), *churrião* «carro fuerte... que chirria cuando anda» Gonçalvez Viana *Palestras filológicas* S. 57, der auch gleichbedeutendes span. *churrzión* erwähnt. Die *chorr-* Variante ist durch span. *chorro* «Quelle», murcia. *cborrete* «mancha», *chorra smiembro viril*», *chirr-* durch span. *chirriar* vom kochenden Fett und kreischenden Wagenrädern, *cherr-* durch kat. *xerrar xarrar* «schwätschen» vertreten. Vielleicht sind sp. ptg. *charlar*, ital. *ciarlare* (REW 2451, sp. ptg. *chirlar* (REW 4801) Varianten von č... rr (+ *burlar*?). Vgl. auch dtsch *schrill*.

Bonn.

**Leo SPITZER**

## Vasc. azurria, esp. zurriaga

---

Meyer-Lübke está, según creo, en el buen camino, cuando quiere derivar en la R. F. E. XI, 21 el esp. *zurriaga* «latigo» no ya de una palabra vasca inexistente, sino la palabra española lo mismo que la vasca *azurria* «correction, châtiement», port. *surrar* «curtir» *azorrague* «látigo», *azorragar* «castigar» de un tema onomatopeico. Es verdad que «es preciso también explicar el sufijo», como dice M. L. Ante todo, relaciono yo el arab. *surriāc(a)* «funis» con el cat. *xurriacas* «azot de cuero o cordill parse pegar al bestiar» que habría que alinear aquí, con lo cual el sufijo *-aca* aparece lo mismo que en el esp. *hojarasca*, cat. *fullaraca*, cat. *rufaca* al lado del esp. *ráfaga*, santand. *lumiaca* junto a *lumiagu* «limaza» (una alternancia parecida de los sufijos *g-* y *c-* se encuentra también en el vocalismo *u* (1): ant. ast. *fabuco* junto al nuevo esp. *avugo* [según Brüch Bibl. arch. rom. II/3,67

= \**fag-* úcus]; *mendrugo* «pan duro», santand. *castañas mendrugas* probablemente de *almendra*, al lado de *almendruco*]. *Zurriaga* puede haberse vuelto a formar de *zurriagar* y el *-iagar* puede encontrarse dialecticamente por *-iegar*, pues Krüger, *El dialecto de San Ciprián de Sanabria* (1923) ha demostrado que *ia > ie* en León, Ast., Arag., Port. (por ej. ast. *ciarrar* «cerrar»; comp. también Santana. *esmiagar* «desmenuzar» junto a *esmiajar* = *desmigajar*, *esturriagarse* al lado de *estorregarse* «deslizarse bruscamente por una pendiente» probablemente= port; *escorregar* REW s. v. *currere*, aun sin *i* precedente: *apastragarse* junto a *apastrajarse* «aplantar» = \**pastoricare* «enredarse en las trabas», *amoragar* «amoratar», todos, ejemplos sacados de García-Lomas). Con esto concuerda el port. *azorrague* postverbal de *azorragar*. La *-i-* del sanabr. *dírja* «zurra» la explica Krüger p. 40 con razón por un verbo terminado en *-iar*, se vuelve a

---

### Observaciones:

(I) Respecto al sufijo *-ugo* compárese además de los ejemplos de Meyer-Lübke Rom. Gr. II § 412 y Hanssen § 308 *somarugo* en Blasco, *Cuentos aragoneses* I 5; sant. *berrugu* «hombre tosco» (con el sufijo de *tasugu* que tiene el mismo sentido figurado). El esp. *tarugo* tiene *-ugo* en vez de *inca*, comp. *Lexik aus d. Katal.* p. 128.

encontrar además de en el esp. *zurriaga* en el colomb. *zurria* (Pequeño Larousse ilustrado) y en vasc. *azurria*: me parece especialmente predilecto en los temas onomatopeicos (comp. esp. *tirria*, *birria* (1), colomb. *churria*. (véase más abajo), Fraga (Cataluña) *bófyo* «vide»). M. Marian Grandia opina probablemente con razón (Primer Congres. internac. de llengua catal. p. 283), que la *i* «comunica movimiento y inconsistencia a l'idea» en el catal. *xurriaca*, en *voliach* «murciélagos» (derivado de *volar*) y *muriach* «murciélagos, (de *mus*, *muris*). Junto al sufijo *-aca*, *-aga* se encuentra además *-asc*: Santana. *zurriascazu* «golpe de zurriaga», esp. *zurruscarse* «irse» de vientre» (comp. esp. *verdugo bardaguera* al lado de *verdusca* *vardasca bardasca*, santand. *bardiasca*).

El tema *zurr-* designó evidentemente en su origen los más variados ruídos y también el ruído relacionado con golpes y está emparentado con el alemán *surren*, lat. *susurrare*, neoprovenzal *sourra* «fourrer de coups», siciliano *zurriari* «stridere». De «pegar» se llega a «curtir» (como inversamente el franc. *adouber* «curtir» se convierte en «pegar» «dar la accolada al caballero») y en otras significaciones figuradas. Reuno las palabras de la Península Ibérica que han llegado a mi conocimiento: vasc. *azurria*, *zurra*, *zurrada* «castigo», *zurratu* «zurrar», *zurru* «ronquido, estertor», etc.; esp. *zurr(usc)arse* «irse de vientre», «estar poseído de un gran temor», que el Diccionario de la Academia Española compara con razón con *chorrar*, *zurrido* «golpe, especialmente de palo», «sonido bronco, desapacible y con-

(1) Argot esp. *cometer una birria*, colomb. «*tirria*, odios, en Astorga *birria* o *guirria* una figura de baile, que se pinta la cara de negro, quizás relacionado con *brr!* como expresión de asco y de desagrado. De ello se deriva *un birriagas* de astorg. sant., cuya terminación se compara con el esp. *baldragas* (bilbaino *baldro* «dejado desaliñado en el vestir»). Yo creo que apenas se puede relacionar, el *-aga* de ambos con *ebriacus*, que en Cataluña ha procreado algunos sucesores (*manyach -ga de manga*, de *embriach*, *nissaga* «raza») comp. Tallgren Neuphl. Mitt. 1917, pág. 169): uno no se comprendería *-aga* y *-agas*: creo, por consiguiente, que tenemos que habérnoslas con comparaciones chistosas con nombres de personas como por ej. *Arriaga*, comp. el alem. *Driickeberger*, *Schlaumeier*, franc. *duconneau* (de *con*). Sobre este tipo de apelativos respectivos comp. mi trabajo acerca de las *Epikoina* en Iberoromano Biblioteca Arch. Rom. II 2. Pertenece a este dominio el lat. *ebriacus* mismo, como adaptación a los nombres propios que terminan en *-acus*. Este *-aga(s)* es naturalmente muy distinto del *-aga* en *zurriaga*. De todos modos se hace claro de que diferentes lados se prepara un sufijo *-aga*: imitación de *ebriacus*, \**limaca* (cast. *limach*, luego *renach* «reineta»); *Arriaga*; *bardaguera*, *hor-naguera*, *cenagal* con *-ag-*; *-(l)egar* > *-(i)agar*; *-aco* *-uco* *-ago* *-ugo*. Un *-iago* encuentro todavía en sanabr. *kantjagus* «vigas que se colocan en sentido transversal, para sujetar el techo» (Krüger), probablemente relacionado con *canto*, *\*cantear*, *\*cantiegar*.

fuso» arag. y sudamer. *zurrar* «pederse sin ruido», arag. *zurret* «tarugo o tapón de madera que se pone en el agujero de la espita en los toneles o cubas», salam. *zurreta* «diarrea», *zurro* «miedo, pavor», colomb. *zurria* «zurra, multitud», filip. *zurrión* «disciplina»; catal. *surra* «tunda donada al cul ab assots»; port. *zurro* «voz de burro» «especie de grande cegáregua de que se tiram sons muito fortes», *zurre* «voz imperativa, para fazer sair ou para despediro». Las últimas palabras me parecen hablar en favor de la opinión de Sainéan, el cual deriva porro de un *zurr-* «rebuznar» (como el gallego *bravio* «zorro» de *braviar* «balar» (*Le chien et le porc*, pág. 73). De *zorro*, sin duda en la acepción de «cola de zorro» se deriva, por otro lado, un verbo *zorregar* «azotar con los zorros» emparentado semánticamente con *zurriagar*.

Paralelamente con *zurr-* *zorr-* va el tema onomatopeico *chur-* *chorr-* *chirr*: vasc. *tšurru* «pissote, fontaine», «onomatopeya de la acción de beber»; empleados en español las más de las veces para ruidos del hervir o gotear: *churruscarse*, «empezar a quemarse una cosa», *churra* «pringue sucia», *churrete* «mancha de pringue», *churrel* «chi-quilla», *churro -a* «de la lana muy basta y grosera», *churro* «cohombro», arag. *churro* «chorro, golpe de agua», «pasta de harina y huevos frita en aceite» (1), *churrumpada* «chorretada», *churrión* «mancha en el vestido» «lamparón», valenc. *churro* «Aragonés» (originariamente, sin duda, «sucio»), argot de Barcelona *xurro* «rancho», cat. *xurret* «trabajador empedrador de la calle de Valencia o Aragón», alavés *churro* «puerco», *churrumar* «requemar» «chamuscar», santand. *churrar* «orinar», *churras* «orina», Murcia *churripuerca* «mujer desaseada, sucia», bilb. *churros* (2) «unos entre pasteles y buñuelos cuya pasta hecha con harina y azúcar, aunque poca, sacan los *churreros* en interminable chorizo estriado, por una enorme jeringa... y cae enrosándose, en la vasija de aceite hirviendo», «puntos de la ría; donde en marea baja quedaba... poca agua...», colomb. *churreta* «jeringa de cañan», port. *churrasco*, «pedazo de carne, assado em espeto ou nas brasas», *churra churrinba* llamada a las gallinas (aquí entra, probablemente el esp. *churra* «Haselhuhn» o habría de derivarlo

(1) Yo me pregunto, si el españ. *zurdo*, contra cuya derivación de *absurdus* protesta A. Castro, R. F. E. 5. 24, no debe incluirse aquí. (cp. frz. *gauche*, propiamente «la mano aplastada» REW 9492 s. v. *walkan*) con *rr* > *rd* como en el español., izquierdo vasc. *ezker* *ezkerdo*, cat. prov. *esquerre* o con *d* como izquierdo.

(2) Como analogía de la familia de los *zurr-* hay tal vez que citar el sanabr. *durol'us* «partes pequeñas de masa» (*Krüger*).

de *churra* «diarrea»: Lineo llama a este pájaro voraz *tetrao bonasia* con alusión al ganado vacuno que Plinio el mayor 8,40 describió y a los cuales también alude Rabelais IV 47: «vous fiantez comme dix huit bonases de Peonic», lo que Rolland Faune pop. X 227 designa erróneamente por «gelinotte»), *churrião* «carro fuerte... que chirria cuando anda» Gonçalvez Viana Palestras filológicas pág. 54, que menciona también el español *churrión* de sentido equivalente. La variante *chorr-* está representada por el esp. *chorro*, murcia *chorrete* «mancha», *chorra* «miembro viril», *chirr-* por el esp. *chirriar* hablando de grasa hirviente y del carro chillón, *cherr-* por el cat. *xerrar* (*xarrar*) «chismorrear». Quizás el port. *charlar*, ital. *ciarlare* (REW 2451), esp. port. *chirlar* (REW 4801) son variantes de *b... rr* (+ *burlar?*). Comp. también, el alemán *schrill* «estridente».

Bonn.

**Leo SPITZER**